

**INHALT** Nr. 148 – Juli 2018

**Kritische Rückblicke**

<b>Oberst Chabert</b> im Opernhaus	3 - 4
<b>Schlafende Hunde</b> in den Kammerspielen	4
<b>You are the Reason</b> im Jungen Theater Bonn	5
<b>Eure Ordnung ist auf Sand gebaut</b> in der Werkstatt	6
<b>Prix Pantheon 2018</b> im Pantheon	14

**Kultur-Vorschau**

<b>Kiss me, Kate</b> im Opernhaus	7
<b>Candide oder der Optimismus</b> im Schauspielhaus	7
<b>Die Orestie</b> im Schauspielhaus	7 - 8
<b>Der Kaiser von Atlantis</b> in der Werkstatt	8
<b>Die Feuerzangenbowle</b> im Kleinen Theater	8
<b>Fott es fott</b> im Contra-Kreis-Theater	8
<b>TKKG - Freundschaft in Gefahr</b> im Jungen Theater Bonn	8
<b>Vorschau Saison 18/19</b> Theater Bonn: Tanz	9 - 10
<b>Vorschau Saison 18/19</b> Contra-Kreis-Theater	10
<b>Vorschau Saison 18/19</b> Euro Theater Central	10
<b>Vorschau Saison 18/19</b> Theater Die Pathologie	10
<b>Vorschau Saison 18/19</b> Junges Theater Bonn	11
<b>Vorschau Saison 18/19</b> GOP Varieté-Theater Bonn	11
<b>kulturKalender</b>	26
<b>TV-Tipps</b>	27

**Kultur-Personen**

<b>Frau Einecke-Klöve Korn trifft</b> David Fischer	12 - 13
---	---------

**Angebote**

<b>Kulturfahrt: Trier, Auf den Spuren von Karl Marx</b>	15
<b>Marc Chagall</b> Ausstellungsfahrt nach Münster	16
<b>Paula Modersohn-Becker</b> Ausstellungsfahrt nach Wuppertal	16
<b>Gabriele Münter</b> Ausstellungsbuch in Köln	16
<b>Literarische Soiréen</b> im Haus der Theatergemeinde	17
<b>Rosige Zeiten mit Robert Kreis</b> im Contra-Kreis-Theater	17
<b>Sommerprogramm im Kleinen Theater</b> Swing, Musical, Komödie ...	17
<b>Musicals und Shows</b> in Köln	17
<b>Opern-Seminar „Lohengrin“</b> im Haus der Theatergemeinde	18
<b>Mal-Seminar</b> im Haus der Theatergemeinde	18
<b>Literaturkreis</b> neu!	18

**Bunte Seiten**

<b>kurz und interessant</b>	4, 6
<b>Ausgelesen</b> <i>Der Zopf</i>	19
<b>kultur-Sudoku</b>	19
<b>Kinokultur</b>	20 - 21

**Museumsszene**

<b>Museumsbesuch H. Wirth</b> <i>Nasca</i> in der Bundeskunsthalle	22
<b>Neues von unseren KulturCard-Partnern</b>	23 - 26

**IMPRESSUM**

<b>kultur-Herausgeber</b>	<b>Druck und Verlag</b>
Theatergemeinde BONN	Köllen Druck + Verlag GmbH
Bonner Talweg 10 - 53113 Bonn	Postfach 41 03 54 - 53025 Bonn
<b>Tel. 0228 / 91 50 30</b>	Tel. 0228 / 9 89 82-0
Fax 0228 / 91 50 350	(nur für Anfragen bzgl. Anzeigen)
<a href="http://www.theatergemeinde-bonn.de">www.theatergemeinde-bonn.de</a>	Fax 0228 / 9 89 82-22

<b>kultur-Redaktion</b>	<b>kultur-Mitarbeit</b>
<b>Udo Bielke</b> (ubi)	<b>Elisabeth Einecke-Klöve Korn</b> (E.E.-K.)
(Gestaltung, Angebote, TV)	<b>Rita Hoffmann</b> (R.H.)
<b>Juliane Schmidt-Sodingen</b> (J.S.)	<b>Thomas Kölsch</b>
(Kino, Museen, Kulinarisches)	<b>Heidrun Wirth</b> (H.W.)
<b>e-mail:</b>	
<a href="mailto:kultur.TG-BONN@gmx.net">kultur.TG-BONN@gmx.net</a>	

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors bzw. der Autorin, jedoch nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verfassers. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Texte und Bilder.

**Wir würden uns freuen, wenn Sie die zum Erscheinen von *kultur* beitragenden inserierenden Unternehmen bei Ihren Einkäufen berücksichtigen würden.**  
**Wenn auch Sie unsere Arbeit mit einem Inserat unterstützen möchten, senden wir Ihnen gerne unsere Media-Daten.**

**Sie können *kultur* auch abonnieren und damit unsere Arbeit unterstützen: 10 Ausgaben für nur 20 Euro inkl. Zustellung per Post.**

**Auflage: 10.000 Exemplare**  
***kultur* 149 erscheint Ende September 2018.**

**Titelbild:** Robert Kreis, vom 27.08. - 2.09. mit „Rosigen Zeiten“ im Contra-Kreis-Theater – Foto: Contra-Kreis-Theater

**Editorial**



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,  
 liebe Mitglieder der Theatergemeinde Bonn,

die Bonner Oper hat zum Ende der Spielzeit mit „Oberst Chabert“ noch mal eine auch überregional gefeierte Aufführung präsentiert. Ein fast vergessenes Musikdrama von einem unbedingt wieder zu entdeckenden Komponisten. Ein lange verschollenes echtes Meisterwerk! Man kann immer lange spekulieren, warum etwas zum Welterfolg wird und anderes Hochwertiges dennoch verschwindet. Wenn wir wüssten, wie man ins Rad der Fortuna eingreifen und die launische Glücksgöttin am Schopf packen kann, gäbe es keine Misserfolge. Es ist aber auch ganz beruhigend, dass wir trotz aller weltbeherrschenden Algorithmen nicht mal ahnen können, wer die Fußballweltmeisterschaft 2018 gewinnt. Während ich das schreibe, drücke ich natürlich schon der deutschen Mannschaft die Daumen für das Vorrundenspiel gegen Schweden. Es bleibt ein sportliches Spiel unter Freunden, an dessen Ende halt eindeutige Zahlen stehen.

Im Gegensatz dazu leben die Künste von der Uneindeutigkeit. 1 zu 0 für Leonardo gegen Caravaggio, weil ein Christus-Bild für eine absurde Summe den Besitzer wechselte und nun im Louvre von Abu Dhabi zu besichtigen ist? 3 zu 2 für das Phantom der Oper gegen Aida und ein solides Unentschieden bei unserem Klassiker-Duo Goethe/Schiller? Natürlich ist das kompletter Unsinn. Gleichwohl gibt es für so ziemlich alles in der Welt Statistiken.

Das Bonner Schauspiel hat in der letzten Spielzeit unter der Direktion von Nicola Bramkamp seine Besucherzahlen und Einnahmen deutlich gesteigert. Um ehrlich zu sein, insbesondere dank „Bonnopoly“. Was jedoch viel wichtiger ist: Kunst unterläuft gewohnte Maßstäbe und trifft sich da direkt mit der Wissenschaft. Ohne ergebnisoffene Experimentierfelder gäbe es weder Einstein noch Beethoven. Dass die Messbarkeit von Qualität und Relevanz sich nur bedingt in Zahlen widerspiegelt, liegt in der Natur der Sache. Shakespeare, Mozart, Verdi und Puccini weltweit auf den klassischen Top-Positionen, aber im Rennen um die Gunst des zahlenden Publikums längst abgehängt. Allenfalls 20% der Bevölkerung wollen geistige Impulse. Das ist nicht die ökonomische Elite, sondern das mittlere Bürgertum mit einem durchschnittlichen Einkommen.

Im 5. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung blühte für kurze Zeit in Athen das Theater als dialogisches Medium und Ursprung einer frühen Demokratie. Wir werden uns nun mit Menschen beschäftigen müssen, die unsere scheinbar so stabilen Werte ablehnen und sich unseren Diskursformen verweigern. Der neue Antisemitismus ist nur ein Beispiel, der katastrophale Echo-Preis für geschäftstüchtige Gängsta-Rapper ein weiteres. Und Bombenbastler, auf welcher Seite auch immer, gehören nicht zu unserer für alle Glaubensrichtungen offenen Kultur. Ebenso wenig wie Leute, die Frauen nicht respektieren oder ihre gesellschaftliche Macht missbrauchen. Oder täglich munter irgendwas aus ihrem blonden Spatzenhirn twittern.

Mit dem Blick auf das städtische Theater sind wir da recht optimistisch. Die Renovierung des Opernhauses ist demonstrativ im Gang, die Kammerspiele heißen demnächst Schauspielhaus, Neubaufantasien sind vorläufig in der Bäderdiskussion abgetaucht. Ob und wie es das Kleine Theater Bad Godesberg ab 2019 noch gibt, wissen wir hoffentlich im Herbst. Das Euro Theater Central braucht noch viel Energie zum Überleben. Das Fringe-Ensemble im Ballsaal wird mit seinen internationalen Produktionen (Schwerpunkt: Türkei und Zentralafrika) vorläufig sicher ebenso ein Schatz bleiben wie der Tanz. Das Junge Theater ist in jeder Hinsicht top, die Marabus bauen ihr Nest in Bolivien weiter aus.

Im September lädt aber erst mal das Beethovenfest mit einem tollen Programm zur Rückkehr aus den Ferien ein.

Zwischenzeitlich einen erholsamen, schönen Sommer wünscht Ihnen mit freundlichen Grüßen

Ihre

*E. Einecke-Klöve Korn*

**Elisabeth Einecke-Klöve Korn, Vorsitzende der Theatergemeinde BONN**

PS: Ihre Theatergemeinde hat mittlerweile wieder ein großes Programm für Ihre möglichen Kulturerlebnisse 2018/19 vorbereitet. Die Sonderausgabe unserer „kultur“ mit allen neuen Infos und Abos erhalten Sie Anfang Juli. Denken Sie bei der Lektüre am besten immer daran: Sie sind das Publikum, das letztlich entscheidet, was gebraucht wird. Sie unterstützen mit jedem Abo wichtige gesellschaftliche Experimentierfelder. Sie können dafür sorgen, dass es intelligenten Spaß und harten Denkstoff auch weiterhin gibt.